

Der Bürgermeister

Hilden, den 28.04.2009

AZ.: III/51.2-rk/sz/hf



Hilden

WP 04-09 SV 51/411

Mitteilungsvorlage

öffentlich

Bericht zum Projekt Notinsel

Beratungsfolge:	Sitzung am:	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	04.06.2009	

Ergebnisse aus der/den Vorberatung/en:	Sitzung am:	TOP	Ergebnis
Jugendhilfeausschuss	04.06.2009	13	

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zum Projekt Notinsel zur Kenntnis.

Günter Scheib

Finanzielle Auswirkungen

Produktnummer	06021	Bezeichnung	Förderung von Kindern und Jugendlichen
Investitions-Nr.:			
Mittel stehen zur Verfügung:	ja		
Haushaltsjahr:	2008	3.425 €	Druck- und Franchisekosten

Der Mehrbedarf besteht für folgendes Produkt:

Der Monatsabschluss besteht für folgendes Produkt:			
<u>Kostenstelle</u>	<u>Kostenträger</u>	<u>Konto</u>	<u>Betrag €</u>
Die Deckung ist durch folgendes Produkt gewährleistet:			
<u>Kostenstelle</u>	<u>Kostenträger</u>	<u>Konto</u>	<u>Betrag €</u>
Finanzierung:			
Vermerk Kämmerer:			

Erläuterungen und Begründungen:

Das Projekt NOTINSEL

Das Projekt NOTINSEL soll Kindern in Notsituationen Fluchtpunkte aufzeigen, in denen sie Hilfe bekommen. Notinseln können Einzelhandelsgeschäfte, Bäcker, Metzger, Friseure, kleinere Supermärkte, Apotheken, Banken u.v.m. werden, sofern sie geeignet sind und sich bereit erklären, Kindern zu helfen, wenn diese Hilfe benötigen.

Jedes NOTINSEL-Partnergeschäft unterschreibt eine Selbstverpflichtung und erhält dann einen Aufkleber, der gut sichtbar für Kinder angebracht wird. Eine Handlungsanweisung im Laden weist die regionalen Notrufnummern aus und erläutert den Mitarbeitern, was im Notfall zu tun ist.

Auf diese Weise können Kinder in Not in die gekennzeichneten Geschäfte flüchten und sicher sein, dass sie dort kompetente (auch alltägliche) Hilfe finden. Das Netzwerk an Notinseln kann dabei nicht lückenlos sein, muss es auch nicht. Das Signet ist ein wichtiges Zeichen für Kinder, gegen Täter und für ein großes bürgerschaftliches Engagement der Partnergeschäfte.

Hilden wird NOTINSEL

Die Stiftung Hänsel+Gretel hat im Jahr 2002 das Projekt NOTINSEL initiiert und bietet es seitdem als Franchise-Projekt bundesweit Städten, Gemeinden und Landkreisen an, mit dem Ziel, möglichst vielen Kindern in Notsituationen Fluchtpunkte aufzuzeigen, in denen sie Hilfe bekommen können. Im Jahr 2007 wurde die Übernahme des Projektes für die Stadt Hilden in der Verwaltung erörtert. Mit der Nachfrage durch den Kinderschutzbund, ob ein solches Projekt nicht auch für Hilden sinnvoll wäre, erhielten die Überlegungen Ende 2007 konkretere Formen. Um eine Entscheidung herbeizuführen, wurden Erfahrungen aus anderen Städten wie Neuss, Hattingen und Bochum eingeholt, die jeweils in verschiedenen Phasen der Projektrealisation standen. Nachdem diese Städte positive Berichte abgegeben hatten, wurde die Realisation der NOTINSEL in Hilden in Angriff genommen.

Vorbereitung und Start

Vertragspartner ist mit der Unterzeichnung des Vertrages am 31.03.2008 die Stadt Hilden. Damit verbanden sich einmalige Kosten für die Franchisenahe von 600 Euro, sowie die Kosten der durch die Stiftung Hänsel+Gretel zur Verfügung gestellten Werbemittel in Höhe von 2.825 Euro (detaillierte Liste liegt vor). Der Eigendruck der Materialien ist nicht preiswerter als der Bezug über die Stiftung. Die benötigten Mittel wurden im Rahmen des Überschusses aus 2007 für 2008 zur Verfügung gestellt.

Die Schirmherrschaft für das Projekt hat Bürgermeister Günter Scheib übernommen. Kooperationspartner für die Durchführung sind das Kinderparlament für die Stadt Hilden, der Kinderschutzbund, die Polizei Hilden, sowie die Stadtmarketing Hilden GmbH. Über die Stadtmarketing Hilden GmbH wurden im Vorfeld bereits einige Händler der Innenstadt angesprochen. Parallel dazu wurde am 11. Juni 2008 eine Pressekonferenz mit Bürgermeister Günter Scheib, Beigeordneten Reinhard Gatzke, sowie den Kooperationspartnern anberaumt, um das Projekt der Öffentlichkeit vorzustellen.

Damit war der offizielle Startschuss gegeben und die Hildener Geschäfte konnten sich als NOTINSEL anmelden. Jeder interessierte Partner wurde daraufhin kontaktiert und hatte eine Selbstauskunft auszufüllen.

Hilden bekommt ein NOTINSEL-Netz

Bereits im September war in der Innenstadt entlang der Mittelstraße und der Kurt-Kappel-Straße ein Netz an Notinseln entstanden, so dass nun die Aufmerksamkeit auf die Schul-

wege der Grundschüler gelegt werden konnte. Hierzu wurden nach den Sommerferien 2008 die neu gebildeten Arbeitskreise Öffentlichkeit und Schule des Kinderparlaments aktiviert. Die Kinder wählten selbst auf ihrem Schulweg Geschäfte aus, die sie sich als NOTINSEL wünschten und fragten nach, ob diese sich beteiligen möchten. Diese Aufgabe wurde und wird gegenwärtig fortgesetzt, so dass allmählich auch für die Schulwege ein NOTINSEL-Netz entstehen kann.

Für jede NOTINSEL haben die Kinder der genannten Arbeitskreise ein „Starterpaket“ mit den entsprechenden Werbematerialien, dem Notinselschild und einem persönlichen Brief als Dankeschön gepackt und ein bis drei Kinder haben dieses überbracht.

Öffentlichkeitsarbeit

Nach der Präsentation im Juni und der entsprechenden Veröffentlichung in der Presse wurde auf den Internetseiten www.notinsel.de eine Sektion für Hilden eingerichtet, wo neben notwendigen Informationen zum Projekt auch die Kooperationspartner, alle Notinseln und einige Presseartikel Platz finden. Bilder zur Übergabe des „Starterpakets“ und weitere Aktionen um die NOTINSEL werden auf der Seite www.kinderparlament-hilden.de dokumentiert. Hier werden auch im Kinderstadtplan die Notinseln eingetragen und mit einem Link versehen.

Im Herbst haben die beiden Arbeitskreise des Kinderparlaments begonnen, in den Grundschulen das Projekt bekannt zu machen. Hierzu haben die Kinder beispielsweise in den großen Pausen Flyer mit einem Spiel zur NOTINSEL verteilt und erklärt, was NOTINSELn sind. Darüber hinaus gab es einen Brief an die Eltern, um auch diese zu informieren. Von zahlreichen Eltern kamen positive Rückmeldungen, insbesondere nachdem das NOTINSEL-Spiel auch durch den Geschäftsführer des AWO CAP Marktes in den Sankt-Martins-Tüten der Kinder verteilt wurde. In einigen Schulen haben die Kinder des Kinderparlaments in einer Unterrichtsstunde über Kinderrechte gesprochen und in diesem Zusammenhang auch das Projekt NOTINSEL als praktisches Beispiel für die Realisierung von Kinderrechten in Hilden erläutert.

Durch die Eigeninitiative verschiedener Interessenten (z.B. Adler-Apotheke am 18. Februar 2009, Lokal Anzeiger am 4. April 2009) wurde der Besuch der Kinder immer wieder in der Presse dokumentiert und hat der Öffentlichkeit das Projekt in Erinnerung gerufen. Im Anschluss an diese Artikel kam es häufig wieder zu Meldungen neuer NOTINSEL-Partner.

Ausblick

An einer gedruckten Version des Kinderstadtplans mit den NOTINSELn wird derzeit auch in Verbindung mit der Stiftung Hänsel+Gretel gearbeitet. Hierbei ist zu beachten, dass die Aufnahme neuer Notinseln noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, und der Druck eines Stadtplanes erst sinnvoll erscheint, wenn das angestrebte Netz nahezu vollständig ist. Auch daran arbeitet das Kinderparlament in diesem bzw. Anfang nächsten Schuljahres verstärkt. Außerdem ist im Sommer mit den Kindern eine weitere Aktion evtl. in der Mittelstraße geplant, mit der die NOTINSEL allen Erwachsenen und Kindern auf besondere Weise bekannt gemacht werden soll. Des Weiteren sollen künftig auch die Kindergärten in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen bzw. die Information an den Grundschulen intensiviert werden. Dabei kann das NOTINSEL-Spiel beispielsweise aus dem Internet geladen und den Schulen für den Sachkundeunterricht zur Verfügung gestellt werden.

Im Herbst wird die erste Evaluation stattfinden. Hierzu wird den NOTINSELn ein Fragebogen zugeschickt, in denen nach dem Verlauf des Projektes aus ihrer Sicht gefragt wird.

Auch wenn nur wenige Kinder Gebrauch von den NOTINSELn gemacht haben sollten, wäre es doch für diese Kinder in einer Notsituation ein Fluchtpunkt. Die Bereitschaft unter den Geschäften ist groß und die Resonanz bei der Bevölkerung positiv. Es gibt lediglich Nachfragen, warum NOTINSELn überhaupt nötig sind, sollte es doch selbstverständlich sein, Kindern in Not zu helfen. Gerade um dies noch einmal bewusst zu machen und zu thematisieren, ist das Projekt ein hervorragendes Mittel.

Günter Scheib